

Kornspeicher
(erbaut 1737)


Backhaus Café-Restaurant
(erbaut 1787, Essen à la carte, schöne Außenterrasse)

WC

P


Garten

Scherwand
(erbaut 1780)

Hofladen
(ehemaliger Kornspeicher von 1861)

WC

Remise
(erbaut 1863, heute für Feiern und Versammlungen bis 20 Personen)


Festdiele
(ehemaliger Pferdestall von 1744, heute für Gastronomie, Feiern und Tagungen bis 150 Personen)

Jagdzimmer
(erbaut 1863, heute für Feiern und Versammlungen bis 30 Personen)

Hühnerstall
(erbaut 1863, heute Pferdezuchtmuseum)

P

Vaohlt
(burghofähnliche Innenplatz)

Hof Elting-Bußmeyer

 **Kulturschatz Artland**

Schweinstall
(erbaut 1890, heute Holz-hackschnitzel-Heizung)

Getreidescheune
(erbaut 1748)

Tor
(Wiederaufbau 2003 der historischen Tordurchfahrt)



Kleiner Hofrundgang

Herzlich willkommen auf dem Hof Elting- Bußmeyer!

Unser Hof liegt mitten im Artland, einem fruchtbaren Landstrich im nördlichen Landkreis Osnabrück. In den 70er Jahren wurden hier über 1000 Höfe mit 8000 Nebengebäuden unter Denkmalschutz gestellt.

Der Hof Elting – Bußmeyer wurde von Wessel Elting gekauft. Davon berichtet eine Urkunde vom 13. April 1399, die vom Stadtrichter Sroke in Osnabrück beurkundet wurde. Das erst Mal urkundlich erwähnt wurde der Hof im Jahre 1354, beim Eigentumsübergang auf die Familie von Ankum. Somit sind fast 700 Jahre Familiengeschichte auf diesem Hof urkundlich belegt.

Wir beginnen unseren Rundgang vor dem Backhaus.

Dieses wurde 1787 aus dem Bauholz eines anderen, abgerissenen, Hauses erbaut. Bauholz war knapp, da fast alle Höfe in der Zeit zwischen 1700 und 1800 neu errichtet wurden. Auf dem oberen Boden wurden Getreidekörner gelagert, die kleine Diele wurde zum Ansetzen und Kneten des Teiges in einem großen Backtrog genutzt. Der Lehmbackofen ist am nördlichen Giebel angebaut. In ihm wurde das Brot und der Kuchen für die auf dem Hof lebenden Familien, für die Nachbarn und evtl. auch für die Heuerleute gebacken. 1996 wurde das Backhaus zu einem Café – Restaurant umgebaut

Zu den Höfen gehörten, je nach Größe, zwischen 2 und bis zu 6 Heuerhäuser. Die Heuerleute hatten für die Miete und die Pacht der von Ihnen bewirtschafteten Kleinflächen auf den Höfen Hand- und Spanndienste zu leisten.

Hinter dem Backhaus sehen Sie eines der Heuerhäuser dieses Hofes, das 1976 zu einem Altenteilerhaus umgebaut wurde.

Gegenüber steht ein alter Speicher von 1737. Es ist das älteste Gebäude der Hofanlage. In ihm wurden Getreidevorräte gelagert und Kleingerätschaften untergebracht. Bis 1996 befand sich hier auch eine sog. Zimmerkammer, also eine kleine Werkstatt mit Hobelbank. Heute befindet sich in dem Speicher eine Toilettenanlage und eine kleine Wohnung.

Der Ostgiebel des Haupthauses besteht aus Lehmgefachen, die wegen der geschützten, regenabgewandten Lage, noch sehr gut erhalten sind. Auf dieser Seite wird der über 8000 m² große historische Garten von einer sogenannten Scherwand umschlossen. Diese Fachwerkmauer bietet den Bewohnern Sicht- und Windschutz.

Auch die Scherwand entlang des Fuß- und Radweges, am Backhaus vorbei, zum Altenteilerhaus hat diesen Zweck und begrenzt das Hofgelände zu der dahinterliegenden Schweine- und Kälberweide.

Unser Rundgang führt nun an der ältesten, mit 38 Metern höchsten und mit 4 Metern Umfang (= ca. 290 Jahre) mächtigsten Eiche des Hofes vorbei zum Neuen Speicher von 1861. Dieser wurde von Johann-Heinrich Elting erbaut, dessen Frau von dem Vehser Hof Brundert hier eingehiratet hat, wie die Inschrift über der Eingangstür bezeugt. Der ehemalige Kornspeicher wird heute als Hofladen genutzt.

Am 42 Meter langen Haupthaus entlang kommen wir auf den Innenhof, den sogenannten Voahl, der komplett von Wirtschaftsgebäuden umschlossen wird.

Der eindrucksvolle Giebel des 1744 erbauten Haupthauses ragt 13 Meter in die Höhe und springt (kragt) mehrfach nach vorne vor. Im Erdgeschoß gibt es mit Klinkern und Lehm ausgefüllte Gefache, im darüber liegenden ersten vorkragenden Geschoss vier Reihen kunstvoll ausgemauerte Gefache. Darüber ist der Giebel mit Holzschindeln verkleidet worden. Das oberste Dreieck ist das sogenannte Rautenkipp, mit auf die Spitze gestellten Vierecken (Rauten). Ganz oben auf dem First befinden sich die gekreuzten Schwanenhäse, ein Symbol für den protestantischen Glauben, den die Höfe nach dem 30-jährigen Krieg hier im Artland angenommen hatten.

Das Dach des Haupthauses war ursprünglich mit Roggenstroh eingedeckt, wahrscheinlich auch ein Teil der Nebengebäude. 1924 wurde die Nordseite und 1953 die Südseite mit Tonziegeln eingedeckt. Das Haupthaus ist ein 2 – Ständerhaus, d.h. es ruht im Inneren auf 2 Ständerreihen, die, freistehend, auf der Diele zu sehen sind. Den Giebelbalken ziert ein Psalmspruch, über dem Dielentor sind das Baujahr, die Bauherrenfamilie und der Zimmermeister verewigt.

Bis 1998 stand auf der Diele Vieh und unter dem Dach lagerten Heu und Stroh. Seit 1999 wird die Diele als Festdiele für bis zu 150 Gäste genutzt. Im Zwischenbau, dem ehemaligen Pferdestall, sind heute die Garderobe, ein großzügiger Buffetbereich und eine Toilettenanlage untergebracht.

Die anschließende Mehrzweckscheune, Baujahr 1863, wurde in den vergangenen Jahren zu gastronomischen Zwecken umgebaut. Die gemütliche Remise und das urige Jagdzimmer eignen sich besonders für kleinere Gesellschaften. Am Ende des Gebäudes ist das Artländer Pferdezüchtmuseum eingerichtet worden.

Den Abschluss des Hofraumes bildet das 1972 durch einen Sturm völlig zerstörte und 2002 an gleicher Stelle wiederaufgebaute Torhaus. Von hier gehen die Wirtschaftswege direkt auf die besten Äcker/Eschflächen oder auf die Kreisstraße.

Gegenüber vom Hauptgiebel steht die Getreidescheune von 1748, die zwischenzeitlich als Schweinemaststall genutzt wurde. Sie wurde aus dem Baumaterial des ehemals gegenüber vom Hof, auf der anderen Straßenseite, liegenden Wörenhauses errichtet.

Auf der Nordseite des Innenhofes wurde 1890 der ehemalige Schweinestall erbaut. Damit war der Voahl nun von allen Seiten von Wirtschaftsgebäuden umfasst. Heute ist in dem

Gebäude eine 150 KW Holzhackschnitzel – Heizung untergebracht. Von hier aus werden acht Gebäudes des Hofes zentral über Fernwärmeleitungen versorgt.

Hier endet der kurze Rundgang über die Hofanlage Elting – Bußmeyer.

Die große Hof- und Gartenführung würde Sie auch in die Gebäude und durch die große Gartenanlage führen. Dazu gibt es fachkundige Erläuterungen zum Artland und zur Geschichte und Bewirtschaftung des Hofes. Bei Interesse melden Sie sich bitte an.